

er eyne vierteil huffe, so gebit er eyne viertel garbe, hat er zwy huffen, so gebit her czwu garben und also vort. Darumb sol er (= der Schulmeister) kegen das wether leuten.

Item ouff Michaelis hat er von ieglichen huffen 2 h., hat eyner eyne halbe huffe besondern, do gebit er 2 h. von. Von eynem unteile gebit er eynen h., hat eyner czwey huffen, do gebit ihm dovon 4 h.

Item von eyner brut (= Braut) 18 h., gebit sie ihm mehr, das neme er. (Die Zahl bei den Hellern ist hier durch Rasur verändert worden.)

Item von einer strobrut⁹ 6 h.

Item vor leuthen von eyne, dass gotißlichnam hat genommen (Trauergeläute) 6 h. (am Betrag ist radiert).

Item von eynem kinde (= Kindesleiche) 3 h.

Item von der vigilien von nocturne 1 gr., von der halben vigilien 1 ½ gr.¹⁰.

Item de tricesimo 4 gr.

Item 2 schillingsgr. hat er von der notaria.

Item 2 schillingsgr., daß er die kirche sol bewahren und darinnen liegen, wenn es die burgere wollen gehat haben.

Item er sol dynen zu der frümessen, davon hat er 2 schillingsgr.

Hierauf folgt ein Eintrag zweifellos jüngeren Datums, daß der Schulmeister noch zwei Schillingsgroschen haben soll vom „seger“, d. h. vom Aufziehen der Turmuhr.

Der Schulmeister hatte ja, wie allgemein bekannt ist, in dieser Zeit keine feste Besoldung. Wie sich sein Einkommen zusammensetzt, sagt uns mit genügender Deutlichkeit dieser Eintrag. Die Bemerkung: „Item 2 Schillingsgr. von der notaria“ gibt uns den Beleg, wie schon oben ausgeführt wurde, daß der Schulmeister auch das Amt des Stadtschreibers bekleidete.

IV. Das loen des Stadtknechtes (Stadtwachtmeisters).

Primo 12 gr. ouff Michaelis und 12 gr. ouff Walpurgis, gebit em dy burgere.

Item hat her ouff das iar von ieglichen werte (Hausbesitzer) eyn brot zcu Dalen, Czissen und Greffenhayn, addir 2 h. ouff sein iarloen.

Item dy garbe nimmt er glich also der schulmeister, davor sol er ouff deme felde pfenden und zusehen.

Item wene er pfendt, das pfandt sol er vortrinken vor 2 h.

Die Einträge dieser Blätter (Blatt XI—XIII) bieten zugleich zahlreiches Material für die topographische Geschichte

⁹ Gemeint ist wohl von einer Deflorata. Auch hier ist der Betrag durch Rasur verändert worden.

¹⁰ Die Schrift dieses zweiten Satzes ist jünger und scheint aller Wahrscheinlichkeit nach aus einer Zeit zu stammen, in der die Preise wesentlich höher waren.